

So schreibet auch Plinius lib. 7. seiner Natural Historien / daß die Moren vor Zeiten / da sie angefangen mit den Egyptern zu kriegen / nur Stangen / Berten vnd Stein gebraucht haben / von welchen sie je länger je weiter zu andern Waffen kommen / deren tägliche Übung vnd Invention von Tag zu Tag zu genommen / vnd nimbt noch zu bis auff den heutigen Tag. Derselbige Plinius bezeuget auch / daß die Egyptier die ersten sind gewesen / so ihre Stangen am Ende mit scharpffen Eysen beschlagen / vnd also die Spieß erfunden. Darnach sagt er weiter / haben die Lacedemonier zu erst die Schwerdter vnd die Sturmhüte erfunden / wie ihnen dann auch zugemessen / daß sie die ersten gewesen / welche das Kriegswesen in gewisse vn fügliche Ordnungen gebracht / da man zuvor nur hauffenweise zusammen gelauffen / vnd zugeschlagen / wie man konte zukomen / vmb welcher Ursachen willt auch Hannibal, als er Italiam wölten vberziehen / einen Hauptmann zu Lacedæmone gesucht. Herodotus aber lib. 4. sagt / daß die Egyptier erstlich den Sturmhut vnd die Eartschen oder Schildt erfunden haben. Man sagt auch daß Midas dz Panker erfunden habe: Ist einer auß der Landschaft Etolia habe die Wurffspieß erfunden. Penthalilæa die Königin der Amazonū habe zu erst außgebracht / daß man mit Beyeln vnd Streithämern im Krieg zuschlägt. Saites ein Sohn Iouis hat zu erst die Pfeile erfunden / vnd im Krieg gebraucht: welches aber von andern dē Perleo, oder dem Apollini, nach Diodori Meynung / wirdt zugeschrieben. Die Schläudern sind nach Vegerii Meynung / von dē Einwohnern der Insuln / so Baleares, jekunder Maiorca vñ Minorca geneuet / erfunden worden. In Summa / es ist durch Übung vnd fleißiges Nachdencken das Kriegswesen vn allerhand Mutation zu der Perfection komen / darin man

es auff den heutigen Tag findet. Es sey aber was die Personen belangt / beydes des Kriegs vnd allerhand Waffen Erfinder gewesen / wer da wolle / so ist doch gewiß / vnd bey den Alten bekandt / daß das kriegen vnd streiten allein durch Gelt / Geitz / Ehrgeiz vnd Rachgier entstanden / vnd sich hierdurch ein Fürst vnd Potentat an den andern vnderstanden zureiben. Vnd sagt vnter andern Iustinus vnd Trogus Pompeius, daß Ninus ein König in Assyrien der erste gewesen / so sich durch den Geitz bewegen lassen / mit einem Heer auß seinem Landt zu ziehen / andere mit Gewalt einzunehmen vnd an sich zubringen. Dasselbig bezeuget auch Fabius Pictor in dem geringen Theil / so man noch von seinē Historien vbrig hat. Vom Vellore aber / einem König in Egypten liest man / daß er der erste sey gewesen / so auß Ehrgeiz ein Heer außgeföhrt / als welcher ohne einige andere Ursach auß seinem Königreich wider Tanaim einen König der Scythen gezogen: vnd als er ihn vberwunden / habe er ihm weder Landt noch Güter abgenommen / sondern ist allein damit zu frieden gewesen / daß er hierdurch seine Tapfferkeit in der Welt bekandt gemacht.

Aristoteles hält lib. 4. Polit. den Krieg oder dz Kriegswesen für ein solches Ding / dessen man in der Welt nit wol könne entberen / nit zwar zur Belendigung / sondern zu einer nothwendigen Defension / sintemal wie auch Xenophon in seinen libris Oeconomicis sagt / vergeblich würde es seyn / dz Feldt zubawen / vnd allerhand Arbeit fürzunemen / sich zuernehren vnd außzubringen / wann man nicht auch besondere Leute hätte / die einen jeden bey dem seinigen wider allen Gewalt vnd vnrecht beschützen / welches dann ohne Gewalt vnd Kriegsmacht vnd Kunst nit wol könne zuwege gebracht werden. Dahero dan auch Plato li. 5. de Rep. außdrücklich sagt / es sey die Militia